



METROPOL
MEDICAL CENTER

Wir wünschen gute Unterhaltung im Staatstheater Nürnberg.

Wenn Sie noch mehr hören wollen:
Der Podcast des Metropol Medical Center.

Hören Sie Neues über die MMC-Brustschmerzambulanz oder zu Bluthochdruck, Hormonersatztherapie, Bandscheibenvorfall, Arthrose und zu vielen weiteren Themen – verständlich erklärt von den Ärzten des MMC Nürnberg. Überall, wo es Podcasts gibt.

Medizin der kurzen Wege



Metropol Medical Center · Virnsberger Straße 75-79 · 90431 Nürnberg

www.mmc-nuernberg.de

www.mmc-nuernberg.de/podcast-medizin-zum-verstehen/

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rock-Oper

Gesangstexte von Tim Rice

Musik von Andrew Lloyd Webber

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Kooperation mit der Bayerischen Theaterakademie
August Everding, München

Mit freundlicher Unterstützung der
Opernfreunde Nürnberg

Q

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Premiere: 3. März 2024, Opernhaus

Aufführungsdauer: 2 Stunden, 15 Minuten, eine Pause

Die Übertragung der Aufführungsrechte erfolgt in Übereinkunft mit den Originalrechteinhabern THE REALLY USEFUL GROUP LTD, LONDON durch die MUSIK UND BÜHNE Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

BESETZUNG

Jesus: Lukas Mayer

Judas: Til Ormeloh

Maria Magdalena: Dorina Garuci

Pontius Pilatus: Marc Clear

Kaiphaz: Alexander Alves de Paula

Annas: Mark Weigel

Priester: Gor Harutyunyan/Yevhen Petronelli

Han-Bo Jeon/Taeseok Oh

Julian Acht/Rüdiger Krehbiel

Herodes: Hans Kittelmann

Simon Zelotes: Denis Riffel

Petrus: Samuel Türksoy

Soulgirls: Enny de Alba

Yoko El Edrisi

Dorina Garuci

Jesus People: Raphael Binde**, Madleen Dederling**, Enny de Alba, Ehab Eissa**, Yoko El Edrisi, Jens Emmert**, Kabelo Lebyana*, Laura Oswald**, Teodor Pop**, Denis Riffel, Samuel Türksoy, Alida Will**

Kind: Jana Beck/Nikita Gettich/Theo Montero/Alexander Schubert

Solo Lines: Julian Acht/Rüdiger Krehbiel, Pedro André Arroyo-Ojeda/Philip Carmichael, Schirin Hudajbergenova/Ntombizodumo Mahlaba, Han-Bo Jeon/Taeseok Oh, Elisabeth Kuck/Stefanie Weidmann, Tobias Link/Maximilian Vogt

* Mitglied des Internationalen Opernstudios

** Studierende der Bayerischen Theaterakademie August Everding, München

Chor des Staatstheater Nürnberg

Kinderstatisterie und Statisterie des Staatstheaters Nürnberg

Jesus-Band

Trompete: Sebastian Stempel/Klaus Wangorsch

Reeds: Norbert Nagel

Horn: Roland Bosnyak/Peter Feteke

Gitarre 1: Andreas Blüml

Gitarre 2: Uwe Kamholz

Keyboard: Peter Adamietz

Bass: Norbert Meyer-Venus

Drums: Christoph Huber

Percussion: Felix Bratfisch/Radoslaw Szarek

TEAM

Musikalische Leitung: Jürgen Grimm

Regie: Andreas Gergen

Bühne, Video: Momme Hinrichs

Kostüme: Aleksandra Kica

Choreografie: Francesc Abós

Licht: Thomas Schlegel

Sounddesign: Stefan Witter, Federico Gärtner Gutierrez

Chor: Tarmo Vaask

Dramaturgie: Wiebke Hetmanek

Regieassistent- und Abendspielleitung: Annika Nitsch / Dance-Captain: Yoko El Edrisi /
 Bühnenmeister: Oktay Alatali, Michael Funk / Inspizienz: Susanne Hofmann / Bühnenbild-
 assistenz: Philomena Strack / Kostümassistenz: Maria Angélica Guerrero / Regiehospitalanz:
 Maximilian Teschner / Kostümhospitalanz: Sarah Winkler / Leitung Statisterie: Michael Dudek /
 Videospizienz/Abendspielleitung: Michael Calderone / Übertitelinspizienz: Lara Sophie
 Hansmann, Agnes Sevenitz / Cover Musikalische Leitung: Andreas Paetzold / Musikalische
 Studienleitung: Benjamin Schneider / Musikalische Assistenz und Korrepetition: Chiara
 Casarotto*, Andreas Paetzold / Koordination Musikklassik Theaterakademie August
 Everding: Marianne Larsen, Matthias Gentzen

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Henriette
 Barniske / Technischer Leiter Oper: Florian Thiele / Leitung Werkstätten: Hubert Schneider /
 Konstruktion: Timo Bentke, Ralf Bühler / Bühnenmeister: Michael Funk, Arnold Kramer,
 Rupert Ulsamer, Oktay Alatali / Leiter Beleuchtung: Ingo Bracke / Beleuchtungsmeister:
 Thomas Schlegel, Christian van Look / Ton und Video: Boris Brinkmann, Joel Raatz, Ulrich
 Speith, Dominic Jähner / Kostümdirektion: Eva Weber / Masken und Frisuren: Helke Hadlich,
 Christine Meisel / Requisite: Urda Staples, Peter Hofmann (Rüstmeister) / Schreinerei: Dieter
 Engelhardt / Malersaal: Thomas Büning, Ulrike Neuleitner / Theaterplastik: Elke Brehm /
 Schlosserei: Klaus Franke

**opern
 freunde**
 —NÜRNBERG—

Herzlichen Dank an die

Die tagesaktuelle Besetzung und die Länge der Pause entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen
 nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten.
 Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer
 Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.







HANDLUNG

[Ouvertüre]

Akt 1

Judas wirft Jesus vor, dass die große Aufmerksamkeit, die Jesus auf ihre Bewegung gezogen hat, die eigenen Leute gefährde. Außerdem kritisiert er die zunehmende „Vergöttlichung“ von Jesus durch seine Anhänger, die nichts mehr mit ihren ursprünglichen Ideen zu tun habe, während Jesus immer mehr ein Geheimnis um seine eigene Person machen würde [Heaven on Their Minds, What’s The Buzz, Strange Thing ‚Mystifying‘]. Maria Magdalena versucht, die aufgebrachtten Gemüter zu beruhigen [Everything’s Alright].

Kaiphas und Annas sehen in den „Jesus-People“ eine zunehmende Gefahr für die bestehende Ordnung und beschließen, dass Jesus eliminiert werden muss [This Jesus Must Die].

Die Menge jubelt Jesus zu [Hosanna]. Simon Zelotes sieht nun den Augenblick gekommen, deutlichere Zeichen zu setzen und ihre Ziele, wenn nötig, auch mit Gewalt zu erzwingen [Simon Zealotes]. Jesus schwebt jedoch eine ganz andere Form von Macht vor [Poor Jerusalem].

Pontius Pilatus ist wegen eines Albtraums beunruhigt, in dem er einen Unschuldigen zum Tode verurteilt hat [Pilate’s Dream]. Im Tempel bieten die Händler ihre Waren feil. Jesus verbittet sich Geschäfte an einem Ort des Gebets [The Temple]. Maria besänftigt ihn [Everything’s Alright], kommt aber selbst immer weniger mit der Veränderung von Jesus zurecht [I Don’t Know How To Love Him].

Um ihre Bewegung zu retten, beschließt Judas, Jesus den Gegnern auszuliefern. Er verrät Kaiphas und Annas den Aufenthaltsort von Jesus am Donnerstagabend [Damned For All Time]. Das Geld, das sie ihm dafür zahlen, lehnt er zunächst ab [Blood Money].

PAUSE

Akt 2

Im Garten von Gethsemane trifft sich Jesus mit seinen Anhängern zum Abendmahl. Er sagt voraus, dass einer von ihnen ihn verleugnen und ein anderer ihn verraten wird [The Last Supper]. Er selbst hadert mit seiner Situation, ist aber schließlich bereit, für die Bewegung zu sterben [Gethsemane]. Judas führt die Häscher in den Garten und küsst Jesus, der daraufhin festgenommen wird [The Arrest]. Von Passanten angesprochen, verleugnet Petrus, Jesus gekannt zu haben [Peter's Denial].

Jesus wird zunächst zu Pontius Pilatus [Pilate & Christ], dann zu Herodes [King Herod's Song] gebracht.

Während Petrus und Maria darüber verzweifeln, dass ihre Mission derart gescheitert ist [Could We Start Again Please], erträgt Judas seine Schuld nicht mehr und bringt sich um [Judas's Death].

Pilatus lässt Jesus auspeitschen und verurteilt ihn schließlich zum Tod [Trial By Pilate].

Jesus fantasiert in seinem Martyrium Judas herbei, der ihm eine Show widmet [Superstar].

Jesus wird gekreuzigt [Crucifixion]. Es bleibt die Hoffnung, dass sein Tod nicht umsonst war [John 19:41].

SYNOPSIS

[Overture]

Act 1

Judas accuses Jesus of the close attention he has attracted to their movement endangering their own people. In addition, he criticises the increasing ‚deification‘ of Jesus by his followers, which no longer has anything to do with their initial ideas, while Jesus keeps mystifying his own self more and more [Heaven On Their Minds; What’s The Buzz; Strange Thing, Mystifying]. Mary Magdalene tries to calm the flared tempers [Everything’s Alright].

Caiaphas and Annas view the „Jesus-people“ as a growing danger to the established order and decide that Jesus must be eliminated [This Jesus Must Die].

The crowd is cheering Jesus on [Hosanna]. Simon Zealotes thinks the moment has come to set a distinct example and push their goals through, if necessary also by force [Simon Zealotes]. However, there is a completely different shape of power on Jesus’ mind [Poor Jerusalem].

Pontius Pilate is perturbed by a nightmare, in which he sentenced an innocent man to death [Pilate’s Dream].

At the temple, merchants put up their goods for sale. Jesus refuses to tolerate business at a place of prayer [The Temple]. Maria comforts him [Everything’s Alright] but struggles more and more to cope with the change happening in Jesus [I Don’t Know How To Love Him].

In order to save their movement, Judas decides to hand Jesus over to the opponents. He tells Caiaphas and Annas Jesus’ whereabouts for Thursday evening [Damned For All Time]. He initially refuses to accept the money they offer him for it [Blood Money].

INTERVAL

Act 2

At the Garden of Gethsemane, Jesus meets with his disciples for supper. He predicts that one of them will deny him and another will betray him [The Last Supper]. Jesus is at odds with his situation but eventually ready to die for the movement [Gethsemane].

Judas leads the henchmen into the garden and kisses Jesus, who thereupon gets arrested [The Arrest]. Addressed by passers-by, Peter denies having known Jesus [Peter's Denial]. At first, Jesus is brought to Pontius Pilate [Pilate & Christ], then to Herod [King Herod's Song]. While Peter and Maria are growing desperate about their mission having failed to such an extent [Could We Start Again, Please?], Judas cannot endure his guilt any longer and kills himself [Judas' Death]. Pilate has Jesus flogged and ultimately sentences him to death [Trial By Pilate]. Judas appears to Jesus during his ordeal and dedicates him a show [Superstar]. Jesus is crucified [The Crucifixion]. All that remains is the hope that his death was not in vain [John 19:41].



ihre komponisten des schönsten wohnens

Zuhören, Verstehen und Kreativität sind der Beginn einer gemeinsamen Reise. Erleben Sie alle Facetten der Raumgestaltung in einer Hand, die ganze Welt des internationalen Designs in einem Haus.

MANUFAKTUR
für Sehnsuchts-
(T)Räume

dörfler

internationale wohnkultur | auf 4 etagen mitten in erlangen | friedrichstraße 5
tel 09131.92026.0 | aktuelle angebote unter www.doerfler.de



MTER
CH
RAUEN

MISBRAUCHFÄLLE
FARBEN

HONOREM FRANCISCA



Antworte nicht, schweige! Was kannst Du auch sagen? Ich weiß sehr gut, was Du sagen willst; doch Du hast kein Recht, auch nur ein Wort zu dem hinzuzufügen, was einst von Dir selber gesagt worden ist. Warum bist Du gekommen, uns zu stören? Denn dazu bist Du gekommen, Du weißt es selber. Weißt Du aber auch, was morgen geschehen wird? Ich weiß nicht, wer Du bist, ich will auch nicht wissen, ob Du es wirklich bist oder ob Du nur seine Gestalt angenommen hast: Aber morgen werde ich Dich richten und verurteilen und Dich auf dem Scheiterhaufen verbrennen als den gefährlichsten aller Ketzer, und dasselbe Volk, das heute Dir die Füße geküsst hat, wird sich morgen auf einen Wink von meiner Hand hin zum Scheiterhaufen stürzen, um dort die Kohlen zu schüren, weißt Du das? Es ist möglich, dass Du es weißt.

Fjodor Dostojewski, Der Großinquisitor

„WAS WÄRE, WENN ...“

Das Musical „Jesus Christ Superstar“ ist mittlerweile zum Klassiker geworden. Dabei handelte es sich in der Zeit seiner Uraufführung Anfang der 1970er Jahre um einen handfesten Skandal. Konservative Kräfte und Gläubige protestierten vor den Theatern und Kinos gegen das Musical und dessen Verfilmung – zu offensichtlich schien darin die Rolle des Judas als „Bad Guy“ und zu abgehoben und scheinbar arrogant die des „Heilsbringers“ Jesus. Mit unserem Regie-Ansatz wollen wir eine neue Sichtweise auf das Werk eröffnen, es auf heutige Relevanz und Brisanz untersuchen, kritische Fragen aufwerfen und Missstände benennen.

„Was wäre, wenn...“ heißt die Grundfrage unserer aktuellen „Jesus Christ Superstar“-Inszenierung. Was wäre, wenn Jesus rund 2000 Jahre nach seinem Liebestod für die Menschheit zurück auf die Erde kommt, um bei seinem „Bodenpersonal“ nach dem Rechten zu schauen. Was er vorfinden würde, wären

Misstände innerhalb der Institution Kirche, die sich in den letzten Jahrhunderten manifestiert, ja etabliert haben: Verhärtete autoritäre Machtstrukturen, eine benachteiligte Rolle der Frau, die aus der Bibel für Priester nicht zu ersehende Lebensform des Zölibats, das Ausgrenzen gleichgeschlechtlich Liebender bis hin zu Missbrauchsfällen an Kindern und Schutzbefohlenen... Keine guten Karten also für die Angestellten, wenn der Chef bei solchen Zuständen zur Inventur aufschlägt! Und kein Wunder, dass unter diesen Voraussetzungen Jesus – zum erneuten Male zum Menschen geboren – zum Kirchenkritiker und Aktivist avanciert, um an seinen ursprünglichen christlichen Gedanken der Liebe zu erinnern. Dass diese Kritik den Würdenträgern und Amtsinhabern des Klerus nicht recht wäre, schließlich würden sie dabei erheblich an Macht einbüßen, zeigen wir anhand unseres Gedankenspiels, in dem sowohl den ursprünglich jüdischen als auch den römischen Entscheidungsträgern Ämter in der Hierarchie des Vatikans zugeordnet werden: Kaiphas und Annas sind Kardinäle, Pontius Pilatus ein Sekretär der Glaubenskongregation und Herodes wird zum Papst.

Fjodor Dostojewski hat ein ähnliches Gedankenexperiment gemacht: In „Der Großinquisitor“ kommt Jesus während der Spanischen Inquisition auf die Erde zurück, was dem Großinquisitor missfällt. Er lässt Jesus festnehmen, sucht ihn nachts in der Kerkerzelle auf und wirft Jesus das Scheitern seiner Mission vor: Er sei zu weich und nachgiebig gewesen, habe den Menschen zu große Freiheiten gelassen. Das von ihm begonnene Werk habe der Klerus verbessert, unter eigenen Kriterien fortgesetzt und wolle es nun auch erfolgreich beenden. Für Jesus gäbe es da keinen Platz. Dieses Kapitel aus Dostojewskis „Die Brüder Karamasow“ war eine wichtige Inspirationsquelle für uns.

Eine Verdammung der Kirche liegt uns fern, schließlich sind wir uns der positiven Aspekte dieser Institution bewusst: Der Halt vieler Menschen innerhalb einer Gemeinschaft, die (eigentlich) von den aufklärerisch humanistischen Gedanken Jesu geprägt ist. Wir werfen dennoch einen kritischen Blick auf die Institution: Was wäre, wenn der christliche Urgedanke des Neuen Testaments von „Glaube, Liebe, Hoffnung“ wieder im Vordergrund stehen würde. Es wäre nur zu schön...

Andreas Gergen













ALTER STOFF, NEUE MUSIK

Tim Rice und Andrew Lloyd Webber trafen 1971 mit der Uraufführung der Rockoper „Jesus Christ Superstar“ den Puls der Zeit: Jesus war wieder „in“, ein Thema für viele, vor allem junge Leute. Die „Jesus-People“, als Ableger der florierenden Hippie-Bewegung in den späten 60er Jahren in den USA entstanden, waren nicht nur in den nordamerikanischen Städten immer noch präsent. Einher mit ihrem Flower-Power-Christentum ging auch die Entstehung einer neuen Musikrichtung, die allerdings nur kurzzeitige Erfolge feierte: der Jesus-Rock, bei dem ein etwas verkitschtes Religionsverständnis mit Rockmusik pathetisch zum Ausdruck gebracht wurde. Der Boden war also bereitet für ein Rockmusical über Jesus, und Lloyd Webber war nicht der einzige, der das zu nutzen wusste: Ebenfalls Anfang der 70er Jahre wurde „Godspell“ von Stephen Schwartz am Off-Broadway uraufgeführt. Dieses Musical setzt etwas früher in der Biografie Jesu ein und berichtet aus dessen Leben von der Taufe bis zur Kreuzigung. Auch „Godspell“ lief mehrere Jahre sehr erfolgreich.

Die Passion Jesu

Die letzten sieben Tage aus dem Leben von Jesus Christus, also die Passion, auf der Bühne zu zeigen, war zwar für das Genre Musical neu, auf der Theaterbühne dagegen ein jahrhundertalter Topos. Genaugenommen ist die Passion aus der Entstehungsgeschichte des europäischen Theaters im Mittelalter nicht wegzudenken. Der biblische Bericht vom Leiden und Sterben Jesu aus der Feder der Evangelisten umfasst den Einzug von Jesus in Jerusalem, die Ereignisse im Tempel, bei denen Jesus die Händler aus dem Gotteshaus verweist, der Verrat durch Judas, die Festnahme im Garten Gethsemane, das Verhör vor dem Hohen Rat der Juden, die dreimalige Verleugnung von Petrus, das Zusammentreffen mit Pontius Pilatus und Herodes, der Selbstmord von Judas, die Geißelung und schließlich der Tod am Kreuz.

Passions- und Mysterienspiele

Schon im 5. Jahrhundert gehörte die Rezitation der Passion zum festen Bestandteil des Ostergottesdienstes. Die Lesung wurde zunächst von einem Priester allein abgehalten, später auf mehrere Personen verteilt. Im 15. Jahrhundert trifft man dann immer wieder auf mehrstimmige Aussetzungen einiger Textpassagen, was darauf hinweist, dass mehrere Personen, eventuell sogar die ganze Gemeinde in den Vortrag eingebunden wurden. Diese immer szenischer werdenden Rezitationen führten zum einen zu den Passionsspielen, an denen ganze Gemeinden teilgenommen haben und die auch heute noch, in der Regel an Fronleichnam, in einigen Kirchspielen aufgeführt werden (bekanntestes Beispiel: Oberammergau). Zum anderen entwickelten sich die Mysterienspiele vor der Kirche, in denen versucht wurde, einem Laienpublikum die Geschehnisse aus der Bibel näher zu bringen. Kern der Stücke war die Gegenüberstellung von Gut und Böse, sie waren naturgemäß derber und dreister und führten bald ein kirchenunabhängiges Eigenleben (bekanntestes modernes Beispiel: „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal).

Oratorische Passion und Film

Die musikalische Auseinandersetzung mit der Passionsgeschichte ging zunächst innerhalb des Gottesdienstes weiter. Der Passionsvortrag wurde immer weiter ausgestaltet.

Instrumentale Ritornelle und Einlagen von betrachtenden Texten ergänzten nun den Bibeltext, von der Oper wurden die Formen der Arie und des Arioso übernommen. Aus dem Wechsel von Evangelisten (Erzähler), Solisten und Chören entwickelte sich die oratorische Passion, die im Barock ihre Hochzeit erlebte.

Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach komponierten bedeutende Vertonungen, die auch heute noch aufgeführt werden. Im 19. und 20. Jahrhundert schließlich kommt es zu einer zunehmenden Loslösung der Passionen aus dem liturgischen Rahmen und zu Aufführungen auch außerhalb des Kirchenraumes.

Jede Zeit, vor allem nach der Aufklärung, hatte ihre eigene Art der Passionsdarstellung, die viel über theologische und kirchliche Entwicklungen, aber auch über sozialgeschichtliche Hintergründe aussagt. Das gilt natürlich auch für den Film, der sehr früh das Potential von biblischen und christlichen Stoffen erkannt hatte – vom ersten Jesus-Film der Gebrüder Lumière 1896 über „Ben Hur“ bis hin zu Monty Pythons „Das Leben des Brian“, Martin Scorseses „Die letzte Versuchung“ und zur „Passion Christi“ mit Mel Gibson.

Libretto

Tim Rice verbindet in seinem Text geschickt Bibelzitate mit eigener Dichtung. Dabei hält er sich im Großen und Ganzen an den biblischen Verlauf der Passion, übernimmt diverse Passagen sogar wörtlich, aber setzt auch eigene Akzente. Die kurze Anmerkung bei Matthäus, dass die Frau von Pilatus einen schlechten Traum gehabt hatte und ihren Mann daraufhin warnt, inspirierte Rice zum Beispiel zu dem Song „Pilate’s Dream“. Und Maria Magdalena wird bei ihm als einzige weibliche Hauptfigur etabliert und Jesus als Partnerin an die Seite gestellt. „Wir wandten uns dem Christus-Stoff zu, weil er Tim erlaubte, sich als Dichter zu versuchen und die Christusgeschichte in neuer Art zu interpretieren“, schreibt Lloyd Webber. „Es ist eine sehr menschliche Version von Christus, die seine Größe nicht leugnet, doch die Göttlichkeit einfach nicht zur Diskussion stellt. Dieser Standpunkt zwingt dazu, menschliche Reaktionen von anderen einer großen Gestalt gegenüber zu behandeln.“ Und diese Reaktionen sind prototypisch.



Die Gegner

Die Vertreter der Macht sind Herodes, Pontius Pilatus sowie der Hohepriester Kaiphas mit dem Hohen Rat. Der Hohe Rat, die Vertretung der Juden unter der römischen Besatzung in Judäa, sieht in der „Jesus-Manie“ vor allem eine Gefahr für das jüdische Volk: Wenn die Römer Wind von dieser mächtigen Bewegung bekämen, würden sie die Rechte der Juden noch weiter einschränken, was gleichzeitig auch den Verlust ihres eigenen Einflusses bedeuten würde. Um das zu verhindern, liefern sie Jesus an Pontius Pilatus aus. Sie selbst hatten nämlich nicht das Recht auf Kapitalgerichtsbarkeit, d. h. sie durften keine Todesurteile aussprechen und vollziehen. Pontius Pilatus, römischer Statthalter in Judäa, wiederum sieht eigentlich keinen Grund, Jesus zu verurteilen. Erst als er seine eigene Karriere bedroht sieht, spricht er das Todesurteil. Herodes schließlich, Tetrarch in Galiläa, ein dekadenter und skrupelloser Vertreter der Macht, zieht sich aus aller Verantwortung zurück und hat nur Hohn und Spott für die Bedürfnisse seiner Glaubensgenossen übrig. In der Inszenierung von Andreas Gergen werden die Positionen der Gegner verschiedenen Entscheidungsträgern im Kirchenstaat Vatikan zugeordnet.

Die Anhänger

Auch auf der Seite der Jesus-People stellt Tim Rice verschiedene Sichtweisen zusammen: Dem Revolutionär unter den Jüngern Simon Zelotes geht die friedliche Bewegung gemäß biblischer Überlieferung nicht weit genug: Er fordert Jesus auf, die Massen zur Gewalt gegen die römische Besatzung zu mobilisieren. Die übrigen Apostel genießen – etwas naiv –, Teil der Bewegung zu sein. Sie hinterfragen sie nicht und folgen Jesus, solange alles friedlich abläuft. Wenn die Situation allerdings brenzlich wird, suchen sie, wie in der Bibel überliefert, das Weite, und Petrus leugnet bekanntlich, Jesus überhaupt gekannt zu haben. Maria Magdalena schließlich liebt den Menschen Jesus, kommt jedoch mit seiner launischen Art und der Glorifizierung durch seine Anhänger immer weniger zurecht.

Jesus und Judas

Jesus Christus selbst bleibt bei Rice zwar die charismatische Figur, seine Kraft hat er jedoch längst eingebüßt. Er zeigt ihn als empfindsamen, zum Teil cholerischen Mann, der sich zunehmend unverstanden fühlt, mit seinem Schicksal hadert und sich schließlich doch fügt. Ihm gegenüber steht Judas als eigentliche Hauptfigur des Stücks, die einzige aktive Figur, die die Handlung nicht nur vorantreibt, sondern auch ihre Handlungsweise reflektiert. Es ist einiges, was er Jesus vorwirft: Seine Beziehung zu Maria Magdalena, der Luxus, den er sich herausnimmt, das Gerede vom „Gottessohn“ – doch dahinter verbirgt sich vor allem die Anklage, dass Jesus die Ursprünge ihrer gemeinsamen Bewegung vergessen zu haben scheint und dass er sich durch die anhaltende Bewunderung der Fans zu einem anderen Menschen entwickelt hat. Um die gute Sache zu retten, entschließt er sich zum Verrat – wohl wissend, dass er dafür als ewiger Verräter in die Geschichte eingehen wird.

Die Musik

Der Vielgestaltigkeit der Charaktere und Szenen entspricht die musikalische Heterogenität des Stücks. Die Autoren bezeichnen „Jesus Christ Superstar“ als Rockoper, ein durchkomponiertes Musikstück unter Einbeziehung von Rockmusik, die Anfang der 70er Jahre von England aus eine ungemein kreative Entwicklung machte: Gruppen wie die Beatles, Rolling Stones, Genesis, The Who, Pink Floyd, Sänger wie Elton John, Eric Clapton oder Joe Cocker setzten wegweisende Akzente, die auch Lloyd Webber beeinflussten. Er komponierte für „Jesus“ eine Mischung aus Rock, Jazz und Pop, setzte E-Gitarren im Orchester ein, scheute aber auch nicht vor Opernanklängen, atonaler Musik oder Folkmusik zurück. Der ständige Wechsel der Stimmungen, die Gegensätze in der Musik, die Folge von Soli und Ensembles verhindern allzu großes Pathos, zumal auch der Humor, namentlich beim Auftritt von Herodes, nicht zu kurz kommt.

„Jesus Christ Superstar“ liegt in drei von Andrew Lloyd Webber autorisierten Orchesterfassungen vor. Am Staatstheater Nürnberg haben wir uns für die mittelgroße entschieden, bei der die Band von weiteren Bläsern unterstützt wird.

Reaktionen

Die Rockoper erschien 1970 zunächst als Konzeptalbum auf LP. Bereits dieses Doppelalbum hatte schon den Protest religiöser Gruppierungen hervorgerufen, die Bühnenfassung tat es umso mehr: Anstoß erregte u.a. die Liebesbeziehung zwischen Jesus und Maria Magdalena, durchaus keine Erfindung von Tim Rice, sowie die Darstellung der Juden als Drahtzieher der Hinrichtung Jesu. Nachdem aber selbst Radio Vatikan „Jesus Christ Superstar“ gesendet und die israelische Regierung die Verfilmung des Stücks in Israel unterstützt hatte, verstummten die Proteste allmählich.

„Jesus Christ Superstar“ fällt keine Urteile, sondern wirft vielmehr Fragen auf. In Zeiten von wachsendem religiösem Fanatismus weltweit, der Missbrauchsskandale in den christlichen Kirchen und der Sehnsucht nach verbindlichen Werten sind diese Fragen nach wie vor hoch aktuell.

Wiebke Hetmanek







REBELL UND ALTMEISTER

Der Komponist Andrew Lloyd Webber

Der Erfolg der gigantischen Musicalshows kam mit den Werken von Andrew Lloyd Webber nach Deutschland: 1986 machte „Cats“ den Anfang in Hamburg, 1990 wurde dort für „Das Phantom der Oper“ ein eigenes Theater gebaut, 1988 eröffnete „Starlightexpress“ in Bochum und läuft dort noch immer. Andrew Lloyd Webber wurde zum Synonym für die Kommerzialisierung von Musicals, deren Produktionen immens teuer, technisch aufwändig, perfekt vermarktet und massenkompatibel sind. Wie auch immer man seine Werke bewerten möchte, eines muss man Lloyd Webber zugutehalten: Der Komponist hat im Laufe seiner Karriere selten ein Erfolgsrezept kopiert, im Gegenteil: Mit jedem seiner Werke ist er wieder ein neues Experiment eingegangen. So liegt dem Musical „Cats“ keine geschlossene Handlung zugrunde, sondern eine Gedichtsammlung von T.S. Eliot, „Starlightexpress“ spielt mit den technischen Möglichkeiten eines Rollschuh-Musicals, während „Phantom der Oper“ auf einen Roman aus dem 19. Jahrhundert zurückgreift und eine klassische Dramaturgie aufweist. Webbers Erfolge waren jedoch schon vor dieser Trias ins Unermessliche gestiegen. Schon durch sein erstes abendfüllendes Werk wurde er zum Millionär, da war er gerade Mal Anfang zwanzig.

Der Synodale Weg entstand aus der bedrängenden Frage heraus, wie die Kirche in unserem Land angesichts der deprimierenden Erkenntnisse über sexualisierte Gewalt und ihre Vertuschung einen Weg finden kann, sich auf das Evangelium zu besinnen und so zu einer neuen Glaubwürdigkeit in seiner Verkündigung zu gelangen. Dabei wurde deutlich, dass ein spürbarer Neuaufbruch nötig ist, um die systemischen Ursachen für den Missbrauch zu beseitigen, die Verkrustungen des Klerikalismus aufzubrechen und die Enttäuschung der Menschen zu überwinden.

Brief des Synodalen Wegs an Papst Franziskus, 22.06.2023

Englische Musiktradition

Andrew Lloyd Webber kam aus einer hochmusikalischen Familie, sein Vater war Organist, Professor für Musiktheorie und Komposition, seine Mutter eine gefragte Klavierpädagogin. Sein Bruder wurde ein namhafter Cellist. Auch er hatte Lloyd als zweiten Vornamen bekommen. Zum Nachnamen wurde er bei Andrew offiziell erst, als er in den Adelsstand erhoben wurde und einen zweiten Nachnamen benötigte.

Die musikalische Weltliteratur kannte Lloyd Webber schon als Kind. Auch die englischen Komponisten des 20. Jahrhunderts wie Benjamin Britten oder Edward Elgar waren ihm von Hause aus vertraut, ebenso wie die heimische Folklore und Kirchenmusik. Gleichzeitig verinnerlichte er die englische Tradition, U- und E-Musik nicht strikt voneinander zu trennen und die Unterhaltungsmusik gleichwertig neben der Kunstmusik gelten zu lassen.

Die Anfänge

In der Schule tat er sich als Komponist der Schulaufführungen hervor. Schon als Jugendlicher hatte Lloyd Webber den Texter Tim Rice kennengelernt und mit ihm zusammen seine erfolgreichen Frühwerke geschrieben. Zu einem ihrer ersten gemeinsamen Stücke gehörte „Joseph and the Amazing Technicolour Dreamcoat“, ein Werk über die biblische Josephslegende, das ursprünglich eine Kantate für eine Knabenschule war. Aufgrund des großen Erfolges arbeiteten sie den College-Hit im Laufe der Jahre immer weiter aus, bis 1991 schließlich das zweistündige Poporatorium – eine Mischung aus Kantate, Country und Rock'n Roll – uraufgeführt wurde. Ihr zweiter Hit wurde „Jesus Christ Superstar“. Die Musik war zunächst als Konzeptalbum veröffentlicht worden und bereits als LP ein Verkaufsschlager. Ein Jahr später erfolgte die szenische Uraufführung am New Yorker Broadway. Das Medienecho war gewaltig, die Zuschauer waren begeistert.

Erfolge und Preise

Seit „Jesus Christ Superstar“ hat Andrew Lloyd Webber zahlreiche Musicals geschrieben, nicht alle waren so erfolgreich wie die eingangs erwähnten Erfolgs-Titel, zu denen auch „Evita“ über das Leben der argentinischen Präsidenten-Gattin Eva Pe-

rón sowie „Sunset Boulevard“ nach einem Film von Billy Wilder zählen. Werke wie „The Beautiful Game“, „The Woman in White“ oder „Love Never Dies“ konnten sich dagegen nicht durchsetzen.

Müßig zu erwähnen, dass Lloyd Webber für seine Musik und seine Bühnenwerke zahlreiche Preise gewonnen hat: acht Tonys, vier Grammys, einen Oscar, einen Stern auf dem Hollywood Boulevard usw. usf. Um die Vermarktung, Verwertung und Verbreitung seiner Werke in der Hand zu behalten, hatte Andrew Lloyd Webber bereits 1977 die „Really Useful Group“ gegründet, die bis heute die Rechte an seinen Werken hält.

Lloyd Webber gelang es, angefangen mit „Jesus Christ Superstar“, das englische Musical vom amerikanischen zu emanzipieren. Der Erfolg seiner Werke liegt in der Verwendung von zeitgenössischen Rock- und Popmusikelementen, womit er die Gattung Musical von dem etwas betulichen Ton der 40er- bis 60er Jahre entstaubte und stilbildend auf andere Komponisten wirkte: „Grease“, „Rocky Horror Show“, „Little Shop of Horrors“, „Chess“, „Thommy“ oder „Rent“ entstanden in der Nachfolge.

Neben Musicals hat Lloyd Webber auch Filmmusiken geschrieben und ein Requiem für seinen Vater. Er besitzt mehrere Theater und kümmert sich mit seiner Stiftung um Stipendien für angehende Musicaldarsteller*innen. Im März 2023 ist er 75 Jahre alt geworden.

Wiebke Hetmanek







BILDLEGENDE

Titel: Lukas Mayer / S. 5 Lukas Mayer / S. 6–7 Dennis Riffel, Lukas Mayer, Til Ormeloh, Jesus-People / S. 12–13 Mark Weigel, Hans Kittelmann, Lukas Mayer, Chor / S. 16 Til Ormeloh / S. 18–19 Alexander Schubert, Lukas Mayer, Dorina Garuci, Jesus-People / S. 20–21 Marc Clear, Alexander Alves de Paula, Lukas Mayer, Chor / S. 22 Dorina Garuci / S. 26 Hans Kittelmann, Tanzensemble / Lukas Mayer, Alexander Alves de Paula, Chor / S. 32 Mark Weigel, Til Ormeloh, S. 37 Lukas Mayer, Ensemble / S. 38–39 Samuel Turksøy, Lukas Mayer, Jesus-People

NACHWEISE

Fotos: Pedro Malinowski

Die Szenenfotos wurden während der Probe am 26.02.2024 gemacht.

Programmheft zur Premiere von „Jesus Christ Superstar“ am 3.3.2024 am Staatstheater Nürnberg /Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Redaktion: Wiebke Hetmanek / Englische Übersetzung der Handlung: Kadri Tomingas / Gestaltung: Julia Elberskirch, Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Offsetdruck Buckl, Nürnberg / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Partner:



GERD SCHMELZER



BMW
Niederlassung Nürnberg



Sparda-Bank

Freunde der Staatsoper Nürnberg e.V.

Präsident: Ulli Kraft / Geschäftsführerin: Annemarie Wiehler

Kontakt: geschaeftsstelle@opernfreunde-nuernberg.de, Tel: 0911 66069-4644

www.staatsopernfreunde-nuernberg.de

opern
freunde
—NÜRNBERG—

Damenclub zur Förderung der Oper Nürnberg

Vorstand: Angela Novotny (Tel. 0157 371 65 766) (Vorsitz),

Margit Schulz-Ruffertshöfer (Tel. 0911 9993 4223), Christa Lehnert (Tel. 0911 669 74 92)

Kontakt: vorstand@damenclub-oper-nuernberg.de / www.damenclub-oper-nuernberg.de

DAMENCLUB
ZUR FÖRDERUNG DER OPER NÜRNBERG

Opera Viva – Patronatsverein der Oper des Staatstheaters Nürnberg

Vorstand: Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen (Vorsitz), Ursula Flechtner, Ingrid Hildebrandt

Kontakt: operaviva-nuernberg@outlook.de

OPERA VIVA
PATRONATSVEREIN DER OPER
DES STAATSTHEATER NÜRNBERG

Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg



metropolregion nürnberg



Zum goldenen Stern

Historische Bratwurstküche
est. 1419

Eine Sehenswürdigkeit!
Treten Sie ein in die älteste Bratwurstküche der Welt.
Nur bei uns gibt es die original Nürnberger Röstla®
vom offenen Buchenholzfeuer.



Täglich von 11:00 - 22:00 geöffnet • www.bratwurstkueche.de • Tel: 0911 2059288 • Zirkelschmiedsgasse 26, Nürnberg

App aufs Handy, fertig, los!



Alle Infos
immer dabei:

VGN Fahrplan & Tickets



App für
iOS & Android



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



BUCHERER 1888



CERTIFIED PRE-OWNED

BUCHERER DEUTSCHLAND GMBH

KAISERSTRASSE 12

90403 NÜRNBERG